

Weitblick

Magazin der Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG



Mit großen
Preisen
für kleine
Rätsel-
freunde!



Starker Auftritt:
Sportstadt Stuttgart
trainiert für Olympia!

SEITE 4

**Integrative
Wohnformen:**
Wohncafé in Stuttgart-
Fasanenhof eröffnet

SEITE 10

Stuttgart und Region:
Eine Zeitreise in die
Vergangenheit

SEITE 13

Ratgeber und Wohnen:
Stichhaltig – so schützen
Sie sich vor Wespen



Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

wie Sie wissen, wird dieser Sommer gleich durch zwei großartige Sportereignisse gekrönt. Zum einen konnten sich alle Fußballbegeisterten über die Europameisterschaft und jede Menge Torjubel freuen, zum anderen laufen die Olympischen Sommerspiele 2012 in London gerade auf Hochtouren. Über den aktuellen Medaillenspiegel können wir derzeit natürlich noch nichts sagen, doch wie Sie vielleicht bereits an dem Titelbild erkannt haben, möchten wir Ihnen in unserem Titelthema ein paar der Athleten vorstellen. Stuttgart ist schließlich Olympiastützpunkt, wo viele erfolgsversprechende Sportler trainieren.

Ebenfalls sportlich fair geht es auch bei Ihrer Wohnungsgenossenschaft bzw. Ihrem Wohnungsverein zu. Denn wie Sie auch in Ihrem Kundenmagazin immer wieder mitverfolgen können, investieren wir trotz schwieriger Zeiten Jahr für Jahr hohe Summen in unsere Gebäude und damit auch in das gesamte Stadtbild Stuttgarts. Gerade jetzt im Internationalen Jahr der Genossenschaften sprechen diese eindrucksvollen Zahlen für sich: Weltweit gibt es rund

800 Millionen genossenschaftliche Mitglieder und 100 Millionen Menschen verdanken ihren Arbeitsplatz einer Genossenschaft. Die Idee der gemeinsamen Leistung und des demografischen Mitspracherechts ist somit heute aktueller denn je – ein Umstand, der auch in unseren diesjährigen Mitgliederversammlungen immer wieder zum Ausdruck kam.

In diesem Sinne möchten wir auch den WeitBlick gemeinsam mit Ihnen stets ein bisschen besser machen. Zu diesem Zweck haben wir bereits viele Mieter und Mitglieder nach ihrer ehrlichen Meinung gefragt. Auch auf der anhängenden Postkarte können Sie uns Ihre Anregungen und Wünsche kostenlos zuschicken. So arbeiten wir gemeinsam daran, dieses Kundenmagazin in Zukunft noch informativer, unterhaltsamer und lesefreundlicher zu gestalten.

Abschließend möchten wir Ihnen allen einen schönen Sommer, hoffentlich sonnige Ferien und alles Gute wünschen!

Ihr WeitBlick-Team

-  Marketinginitiative aktuell
- 3 Gemeinsam für ein „wohnliches“ Stuttgart
-  Verein Integrierte Wohnformen
- 4 Neues Wohncafé in Stuttgart-Fasanenhof eröffnet
-  Werte und Gemeinsamkeiten
- 5 Baugenossenschaft Neues Heim im Porträt
-  Sportstadt Stuttgart
- 6 Dabei sein ist alles!
-  Genossenschaft intern
- 8 Neues aus Ihrer Genossenschaft
-  Stuttgart und Region
- 10 Über das Leben vergangener Tage
- 11 Straßenbahnwelt Stuttgart
- 11 Termine und Tipps für die Freizeit
-  Ratgeber und Wohnen
- 12 Das wichtigste Lebensmittel der Welt
- 13 Sie fliegen nur einen Sommer
-  Aus der Nachbarschaft
- 14 Blick in die „Kellergalerie“ von Günther Auer
-  Kids und Co.
- 15 Mitmachen und gewinnen ...
-  Rätsel
- 16 Knacken Sie das Lösungswort!

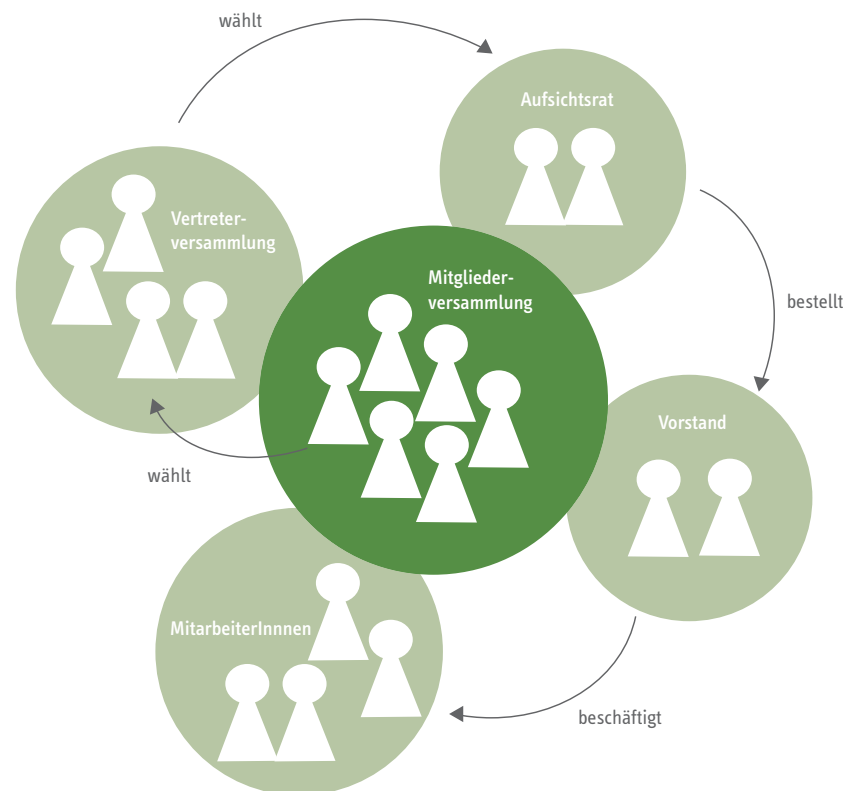


Gemeinsam für ein „wohnliches“ Stuttgart!

Eines unserer Hauptziele als Marketinginitiative ist es, die vielen guten Dinge, die wir als Genossenschaften so vollbringen, bekannter zu machen. Dabei geht es längst nicht nur um gutes Wohnen. Auch jenseits der eigenen vier Wände tragen Genossenschaften dazu bei, die Wohn- und Lebensqualität der Stadt Stuttgart zu verbessern.

Ob ein modernes Neubauprojekt, eine energetische Sanierung oder auch der barrierefreie Wohnungsbau für eine ältere Dame, die nicht aus ihrem liebgewonnenen Zuhause ausziehen möchte – Wohnungsgenossenschaften sorgen Jahr für Jahr dafür, dass Menschen aus allen Bevölkerungsschichten gut und vor allem auch bezahlbar wohnen können. Für Sie als Mitglied bedeutet das, dass ihre Mietzahlungen nicht von den Renditeerwartungen irgendwelcher Investoren „aufgefressen“ werden, sondern genau da landen, wo sie hingehören: in der Qualität und dem Komfort unserer Häuser und Wohnungen. Allein die in der Marketinginitiative organisierten 15 Stuttgarter Wohnungsgenossenschaften investieren durchschnittlich pro Jahr knapp 100 Millionen in ihre Bestände. Auf den Cent genau waren das von 2008 bis 2012 eindrucksvolle 503.180.705,49 Euro, die auch der lokalen Wirtschaft und Handwerksfirmen zugute kamen.

Was viele Menschen jedoch kaum wissen: Wohnungsgenossenschaften verstehen sich nicht nur als Bauherren und Stadtbildgestalter. Auch im sozialen Bereich sind sie bei finanziellen, persönlichen oder auch altersbedingten Schwierigkeiten für ihre Mitglieder da und bieten Hilfe. Während für rein renditeorientierte oder private Vermieter oftmals der finanzielle Gewinn im Vordergrund steht, stehen Genossenschaften gerade in Krisen ihren Mitgliedern mit gutem Rat und schneller Tat zur Seite: Das kann z. B. die Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten sein,



Beratung bei Mietzahlungsschwierigkeiten oder auch der begleitende Umzug in eine seniorengerechte Wohnung.

Dass bei Wohnungsgenossenschaften das einzelne Mitglied im Mittelpunkt steht, hat natürlich einen guten Grund. Denn wie Sie wissen, geht bei uns ganz demokratisch „alle Macht vom Volke aus“. Im Genossenschaftsgesetz und in den Satzungen sind die Mitwirkungsrechte der Genossenschaftsmitglieder geregelt. Der demokratische Aufbau bei der Gremienbesetzung beginnt bei der Mitgliederversammlung durch die Wahl des Aufsichtsrates, welcher dann den Vorstand bestimmt. Wie das Ganze genau ineinandergreift, haben wir auf

der oberen Grafik einmal für Sie aufgezeigt.

Übrigens: Warum die eigene Wohnung bei den Stuttgarter Genossenschaften klare Vorteile mit sich bringt, können Interessierte jetzt im neuen Video-Spot erfahren. Der humorvolle Werbefilm, der derzeit in vielen Stuttgarter Kinos zu sehen ist, wird die Bekanntheit und natürlich auch die Akzeptanz des genossenschaftlichen Wohnens gerade unter jüngeren Menschen steigern. Diesen Spot sowie die neueste Radiowerbung können Sie im Internet auf der gemeinsamen Homepage der Stuttgarter Wohnungsbaugenossenschaften unter www.wohnen-aber-besser.de hören und sehen.



Neues Wohncafé in Stuttgart-Fasanenhof eröffnet!



Am 15. Juni 2012 öffnete das neue Wohncafé im Ehrlichweg 21d seine Pforten. Die geladenen Gäste freuten sich über einen feierlichen wie informativen Nachmittag und übergaben das Café offiziell an die Bewohner und Anwohner, die sich im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ persönlich von dem integrativen Konzept überzeugen konnten.

4

Neues Wohncafé in Stuttgart-Fasanenhof eröffnet

Bei strahlendem Wetter ergriff zunächst die Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer das Wort und begrüßte die geladenen Gäste. Dazu gehörten selbstverständlich auch die Vertreter der beteiligten Wohnungsunternehmen. Als Geschäftsführender Vorstand der GWF Wohnungsgenossenschaft eG sprach Siegfried Lorenz über die Bedeutung des Projekts. Auch seine Kollegin von der VdK-Baugenossenschaft eG Alexandra Schäfer, die zugleich als Vertreterin des Vereins Integrative Wohnformen e. V. zugegen war, lobte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Neben den beiden Genossenschaften sind auch der Bau- und Wohnungsverein Stuttgart, die Baugenossenschaft Friedenau der Straßenbahner, die Flüwo, die Postbaugenossenschaft sowie die Vereinigte Filderbaugenossenschaft „Schirmherren“ des neuen Wohncafés.

Betrieben wird das Wohncafé zukünftig von den Paritätischen Sozialdiensten Stuttgart, deren Geschäftsführer Jürgen Dittrich ebenfalls hervorhob, welchen modernen und zukunftsweisenden Weg das gemeinsame Wohnprojekt vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nimmt und weiter nehmen wird. „Wir wollen, dass jeder Bewohner so lange in seiner Wohnung bleiben kann, wie er möchte“. Neben der Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die Paritätischen Dienste daher

auch häusliche Pflege, hauswirtschaftliche Hilfen, Notrufsysteme, Essenauf-Rädern, pädagogische Beratungsleistungen u. v. m. anbieten bzw. weitervermitteln. In Zusammenarbeit mit dem Verein Integrative Wohnformen e. V. soll zusätzlich die Entwicklung von eigenverantwortlichem Engagement aus der Bewohnerschaft gefördert und Möglichkeiten für ein soziales Miteinander im Quartier Fasanenhof geschaffen werden. Das Wohncafé soll so zu einem lebendigen Nachbarschaftszentrum werden, in dem sich eigene Ideen, Initiativen, Kurse und Programmpunkte für alle Bewohner unkompliziert umsetzen lassen.

Diese und viele weitere Informationen erhielten dann am 17. Juni rund 350 Besucher, die den „Tag der offenen Tür“ nutzten, um das ca. 70 m² große Wohncafé im Erdgeschoss des Ehrlichwegs 21d kennenzulernen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfern der Wohnungsunternehmen und den ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für deren tatkräftige Unterstützung bedanken. Sie haben alle zum guten Gelingen der Veranstaltung maßgeblich mit beigetragen!

Haben Sie Interesse, im Wohnprojekt Fasanenhof zu wohnen oder möchten Sie aktiv mitwirken und Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anderen zur Verfü-



gung stellen? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf bei Herrn Dominik Bullinger unter 0711 72066173, E-Mail: bullinger@pasodi.de oder besuchen Sie uns einfach im Wohncafé im Ehrlichweg 21d in Stuttgart-Fasanenhof montags und donnerstags zwischen 11.30 und 13.30 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags zwischen 15 und 17 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!



Integrative Wohnformen e.V.
Charlottenstraße 8, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 914430-75, Fax 0711 914430-78
info@integrative-wohnformen.de



Donauschwaben initiierten vor über 60 Jahren Gründung der Baugenossenschaft Neues Heim eG



**Baugenossenschaft
Neues Heim eG**

In der fünften Folge unserer gemeinsamen Reihe stellen wir heute die Baugenossenschaft Neues Heim eG vor.

Deren Geschichte zeigt, dass Not erfinderisch macht: Am Ende des Zweiten Weltkrieges flüchteten viele Menschen aus ihrer früheren Heimat an der Donau, dem ehemaligen Jugoslawien, nach Stuttgart und suchten dort Unterkünfte.



Richtfest in den 50er Jahren



Neubau im Jahr 2011 – Hechtstraße 75/77 in Stuttgart

Die Flüchtlinge kamen damals vorübergehend im Barackenlager „Schlotwiese“ in Stuttgart-Zuffenhausen unter – oft lebten mehrere Familien in einem Raum. Weil die damaligen Flüchtlinge natürlich nicht in den menschenunwürdigen Baracken bleiben, sondern sich ein neues Zuhause aufbauen wollten, riefen verantwortungsbewusste Männer einen Ausschuss ins Leben, um zu helfen. Erster Schritt war die Gründungsversammlung der Siedlungsgenossenschaft am 17. November 1948 in der Tanz- und Versammlungshalle des Lagers Schlotwiese. Die Genossenschaft erhielt den Namen „Neues Heim“ Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft eGmbH, Stuttgart-Zuffenhausen.

Das ursprüngliche Vorhaben, Siedlungshäuser wie in der alten Heimat zu bauen, ließ sich wegen der Bodenknappeheit in Stuttgart nicht verwirklichen. Der geänderte Bebauungsplan sah nur den Bau von Mietshäusern vor. Die ersten Grundstücke erhielt die Genossenschaft vom Finanzministe-

rium im Wege des Erbbaurechts. Mit tatkräftiger Hilfe der Stadt Stuttgart und des Landes konnten die ersten 18 Wohnungen im Gebäude am Rotweg 58 – 62 bereits zum 1. Dezember 1949 bezogen werden. Die Mitglieder wollten selbst ihren Teil zum Bau der zukünftigen Wohnungen beitragen und entschlossen sich, Erdarbeiten von Hand vorzunehmen und den Aushub mit noch vorhandenen Pferdefuhrwerken abzuführen.

Die noch junge Genossenschaft hatte natürlich mit der Beschaffung des Eigenkapitals zu kämpfen. Alle Mitglieder beteiligten sich an der Finanzierung der Bauvorhaben durch Zeichnung von Genossenschaftsanteilen und leisteten darüber hinaus freiwillige Baukostenzuschüsse.

Die umfangreichste Bautätigkeit der Genossenschaft lag in den Jahren 1951 bis 1956. Zuerst wurden nur Wohnungen in Stuttgart-Rot gebaut, später auch anderen Orts: So entstanden Wohnungen in Stuttgart-Giebel, Mönchfeld, Fasanenhof, Freiberg, Zazenhausen,

Weil der Stadt, Backnang und Weissenau bei Ravensburg. Bereits 1956 konnte das Richtfest für die 1000. Wohnung gefeiert werden.

Heute besitzt die Genossenschaft 1.887 Wohnungen in 83 Gebäuden, 12 Gewerbeeinheiten und Sonderbauten sowie 679 Garagenstellplätze und 328 oberirdische Stellplätze. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit den 50er Jahren grundlegend geändert. Doch die Kernaufgabe, guten und bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen, ist geblieben.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet die Genossenschaft kontinuierlich an der Substanzverbesserung ihres Anlagevermögens und somit an der wertorientierten Weiterentwicklung ihrer Wohnungsbestände. In diesem Sinne konnten in den vergangenen sechs Jahren insgesamt 118 moderne Mietwohnungen erbaut und vielen Menschen ein neues Zuhause geboten werden.



Dabei sein ist alles! Stuttgart trainiert für Olympia

So mancher Athlet, der derzeit in London um die Medaille kämpft, verdankt sein Können wenigstens zum Teil dem Olympiastützpunkt Stuttgart, wo junge Talente auf die glorreichen Wettkämpfe vorbereitet werden. Doch natürlich hat die sportliche Landeshauptstadt auch abseits angehender Olympioniken viel zu bieten.

6

Sportliches aus der Landeshauptstadt

Sportleidenschaft wird hier schon aus Tradition gepflegt, denn die baden-württembergische Landeshauptstadt ist regelmäßig Gastgeberin großer Sportevents, wie dem Stuttgart German Masters im Reitsport, dem DTB-Pokal der Turner, dem Porsche Tennis Grand Prix, dem MercedesCup oder dem Stuttgart-Lauf. Auch als Olympiastützpunkt steht Stuttgart im Zentrum des sportlichen Geschehens – denn hier trainieren Spitzen- und Nachwuchstalente unter anderem zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2012.



Die fünf Ringe rufen wieder: Vom 27. Juli bis 12. August 2012 finden in London die Olympischen Spiele statt. Was für die Spitzensportler der Höhepunkt

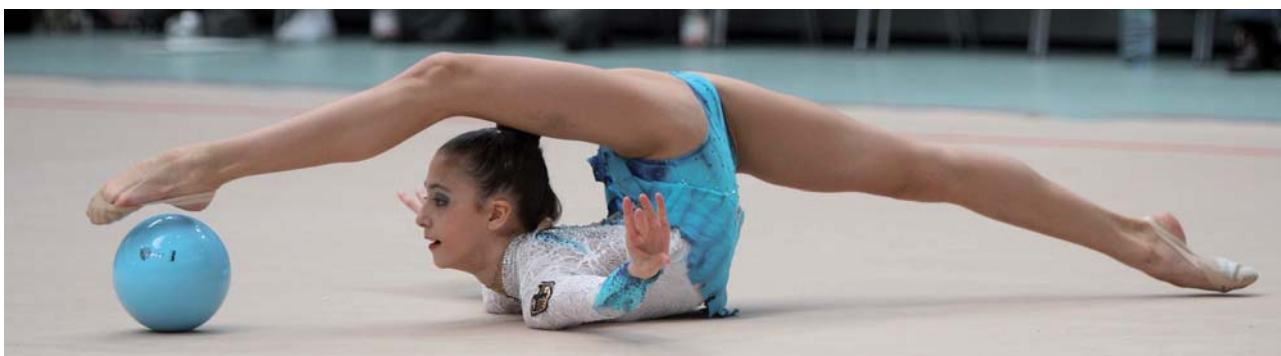
ihrer sportlichen Karriere ist, verlangt eine intensive Vorbereitung. Seit 2002 bildet der in Stuttgart ansässige Olympiastützpunkt im Verbund mit sechs Stuttgarter Schulen und einem Internat die Eliteschule des Sports. Im Stuttgarter Kader zu den Olympischen Spielen sind insgesamt 48 Sportlerinnen und Sportler aus 12 Sportarten vertreten. Von Judo und Tennis über Turnen, Ringen und Leichtathletik bis zu Schießen, Schwimmen, Volleyball und Rhythmische Sportgymnastik ist alles dabei. Der junge Mann auf der Titelseite ist übrigens Marcel Nguyen, Turner und Barren-Europameister, der ursprünglich zum Sportverein TSV Unterhaching gehört, jedoch in Stuttgart trainiert.

Eine namhafte Sportlerin aus der Stuttgarter Region ist beispielsweise Kim Bui, die mehrfach deutsche Meisterin im Turnen errang 2009 beim DTB-Pokal in der Stuttgarter Porsche-Arena am



Kim Bui

Stufenbarren ihren ersten Weltcup-Sieg. Zudem holte sie bei der Europameisterschaft 2011 in Berlin Bronze. Die 22-jährige studiert in Stuttgart Biologie und gehört zum Turn- und Sportverein Schmiden in Fellbach. Eine ihrer Kolleginnen beim TSV ist auch Jana Berezko-Marggrander, die in der Sportart Rhythmische Sportgymnastik antritt und sich ebenfalls für London qualifizierte. Die Nationalgruppe in Rhythmischer Sportgymnastik trainiert übrigens auch in Stuttgart.



Jana Berezko-Marggrander



Unter den Herren ist vielleicht vor allem ein Name bekannt: Alex Schaf geht als Sprinter an den Start. Der 25-jährige Leichtathlet stammt aus der Ukraine und ist seit 2011 Mitglied beim VfB Stuttgart in Bad Cannstatt. Für 100 Meter benötigt er in seiner persönlichen Bestzeit 10,2 Sekunden und gehört damit zu den zehn schnellsten Sprintern Deutschlands.

Im Olympiastützpunkt Stuttgart geht es allerdings nicht nur um Bestzeiten. Neben einer vielfältigen sportmedizinischen und trainingswissenschaftlichen Betreuung steht auch eine individuelle Lebensberatung auf dem Programm, damit sich Leistungssport mit der schulischen und beruflichen Entwicklung in Einklang bringen lässt.

Gelebte Sportleidenschaft und friedliche Fußballfeste

Auch außerhalb des Olympiastützpunktes wird die Sportbegeisterung gelebt – zum Beispiel für das runde Leder. Kein Wunder, denn die beiden Traditionsvereine VfB Stuttgart und Stuttgarter Kickers sind echte Publikumsmagnete. Aber auch in den vielen Fußballvereinen der Amateurligen sind die Spieler und Zuschauer mit viel Herzblut und sportlicher Energie bei der Sache. Wenn es darum geht, dass das Runde ins Eckige muss, finden alle Altersklassen ein ansprechendes Angebot. Ob Jugend-Fußball, Frauen-Fußball, Senioren-Fußball oder vieles mehr: Hier können alle Fußball-Hezen höher schlagen. Auch der internationale Fußball hat die Sportstadt Stuttgart geprägt. Vom ersten Fußball-Länderspiel nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu diversen Europa- und Weltmeisterschaften – die Stuttgarter können auf viele ereignisreiche Jahrzehnte Sportgeschichte zurückblicken. Ebenso folgt das Publikum dem sportlichen Motto „fair geht vor“. Denn Stuttgart erhielt als einzige Stadt sowohl den Olympia-Cup des IOC als auch die Unesco-Fair-Play-Trophy für ihr faires und begeisterungsfähiges Publikum. In ein friedliches Fußballfest verwandelte sich die Stadt bei der Fußballweltmeisterschaft im Juni und Juli 2006, als hier gleich sechs WM-Spiele mitsamt den Rahmenveranstaltungen ausgetragen wurden.



Stuttgart feiert ein friedliches Fußballfest bei der Fußballweltmeisterschaft 2006

Lust, selbst aktiv zu werden?

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, bei so viel sportlicher Begeisterung jetzt selbst Lust auf körperliche Bewegung bekommen haben, zögern Sie nicht lange. In Stuttgart gibt es jede Menge Anlaufstellen, um sich sportlich zu betätigen und etwas für die eigene Fitness zu tun. Ein paar der schönsten Tipps haben wir für Sie zusammengestellt:

Sport im Park: Bis zum 23. September 2012 finden im Oberen Schlossgarten, im Kurpark Bad Cannstatt, auf dem Killesberg, im Garten der Uni Hohenheim und vielen weiteren Grünanlagen regelmäßig kostenlose Fitnessveranstaltungen statt. Infos unter www.stuttgart.de/sportimpark.

Radel-Thon-Strecke: Wer seinen Sportsgeist auf dem Fahrrad entdecken möchte, für den gibt es die 80 km lange Strecke rund um den Stuttgarter Talkessel. Gut ausgeschildert und auch in kleinen Etappen befahrbar bietet der Radel-Thon herrliche Ausflüge in die Natur.

Für Senkrechtstarter: Seit 2009 steht in Stuttgart eine der weltweit größten Kletteranlagen. Mit rund 460 verschiedenen Kletterrouten bietet das DAV-Kletterzentrum am Friedrich-Strobel-Weg 3 sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen das ganz besondere Klettererlebnis. Infos unter www.kletterzentrum-stuttgart.de.

Auf Rollen unterwegs: Gerade bei schlechtem Wetter können alle Rollschuh- und Inlineskate-Fahrer noch bis zum 24. August kostenlos die Eiswelt Stuttgart besuchen. Hier gibt es während der Sommerpause zwar kein Eis, dafür aber herrlich viel Platz, um loszurollen. Infos unter www.stuttgart.de/eiswelt.

Wie ein Fisch im Wasser:

Gerade an heißen Sommertagen ist ein Besuch im Freibad die vermutlich angenehmste Freizeitgestaltung. Mit den Freibädern Untertürkheim, Killesberg, Möhringen, Rosental und Sillenbuch gibt es in Stuttgart diesbezüglich jede Menge Wahlmöglichkeiten.



Wohngebiete im Porträt

Nachdem wir Ihnen in der letzten Ausgabe mit dem Wohngebiet auf der Wilhelmshöhe die Wiege unserer Genossenschaft vorgestellt haben, gilt die Aufmerksamkeit dieses Mal dem geschichtsträchtigen Wohngebiet Seelberg.



So schön kann Wohnen sein: Blick über den Straßenzug Aberlin-Jörg-Straße

In zentraler Lage errichtete die Genossenschaft in der Aberlin-Jörg-Straße, der Marienbader Straße sowie der Taubenheimstraße in den Jahren 1936 bis 1950 insgesamt 21 Gebäude mit rund 150 Wohnungen. Unter Einbeziehung der später hinzugekommenen Martin-Luther-Straße 85 besitzen wir im Seelberg rund 170 Wohnungen in hervorragender Lage.

Diesen Lagevorteil erkannten schon die ersten Menschen in dieser Region. Denn bereits in der letzten Eiszeit wurde die Gegend um den Seelberg von Mammutjägern als Lagerstätte genutzt, wie Funde im Travertinsteinbruch an der heutigen Seelbergstraße belegen. Dieser Steinbruch wurde übrigens bereits im 18. Jahrhundert ausgebeutet. Heute befindet sich dort ein modernes Einkaufszentrum.

Der Seelberg ist aber auch die Wiege der Cannstatter Industriegeschichte. Im Jahr 1887 kaufte Gottlieb Daimler ein Grundstück mit Werksgebäuden am Cannstatter Seelberg. Trotz gut laufender Geschäfte mit Bootsmotoren waren die Unkosten zu hoch und zehrten Daimlers

Privatvermögen in großen Teilen auf. Zur Sanierung des Betriebs gründete Gottlieb Daimler im November 1890 an selber Stelle die Daimler-Motoren-Gesellschaft. Mitte 1904 bis Anfang 1905 zog die Daimler-Motoren-Gesellschaft dann vom Cannstatter Seelberg nach Untertürkheim um.

Heute besticht das Wohngebiet Seelberg durch eine umfangreiche Palette von Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten

in näherer Umgebung. Dazu zählen die Cannstatter Mineralbäder und -brunnen, der Cannstatter Wasen, die Wilhelma mit dem Wilhelma-Theater sowie das nahe Sportzentrum rund um die Mercedes-Benz Arena. Die öffentlichen Verkehrsmittel am Bahnhof, am Uff-Kirchhof und am Wilhelmsplatz sind ebenso wie vielseitige Einkaufsmöglichkeiten, Kindertagesstätten und weiterführende Schulen bequem erreichbar.

Unsere Objekte im Seelberg sind fast alle modernisiert und zeitgemäß ausgestattet. Dazu gehören großzügige Balkone sowie neue Fenster und Bäder ebenso wie Zentralheizungen und umfangreiche Photovoltaikanlagen.



Kurz notiert:

Der Gewinnerin des Erwachsenen-Rätsels der letzten Ausgabe, Frau Alexandra Licina, konnten wir im Rahmen einer kleinen Feier zu ihrem Gewinn persönlich gratulieren und den Gutschein der Parfümerie Douglas über 100 Euro feierlich überreichen. Auch allen Kindern, die bei unserem Rätsel gewonnen haben, wurden zwischenzeitlich ihre Preise zugeschickt. Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Teilnehmern und freuen uns auf viele Einsendungen beim nächsten Rätsel.

Seit Ende Mai findet in unserem Nachbarschaftstreff Badbrunnen in der Nürnberger Straße 176 jeden Mittwoch von 10.00 bis 11.00 Uhr Seniorengymnastik statt. Anna Haag Mobil und wir freuen uns über aktive Seniorinnen und Senioren.

Rückblick auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011

Während der Mitgliederversammlung am 27. Juni konnten wir auf ein erfolgreiches und aktives Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. So wurde nicht nur das prognostizierte Jahresergebnis deutlich übertroffen, sondern auch mit der Realisierung großer Baumaßnahmen begonnen sowie zukunftsweisende und nachhaltige Projekte umgesetzt. Der sehr erfreuliche Jahresüberschuss von knapp 730.000 Euro dient sowohl der weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals als auch der Zahlung einer Dividende von vier Prozent.

Im Bereich Neubau und Modernisierung konnte der Startschuss für zwei Großprojekte mit einer Gesamtinvestitionssumme von rund 13 Millionen Euro gegeben werden. Dabei wurde der erste Bauabschnitt der energetischen Modernisierung der MarabusträÙe 10 bis 16 noch Ende 2011 fertiggestellt. Derzeit läuft der zweite Bauabschnitt. Im Zuckerleweg konnten die vier nicht mehr zeitgemäÙen Häuser innerhalb von acht Monaten komplett leergezogen und noch im Dezember 2011 abgerissen werden. Bis Mitte 2013 entste-

hen derzeit an gleicher Stelle 32 Wohnungen in gehobener Ausstattung.

In seinem Bericht ging unser Vorstand ferner auf die ökologische Ausrichtung der Genossenschaft ein sowie auf das möglichst lange und zufriedene Wohnens in den eigenen vier Wänden, das gemeinsam mit dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus erreicht werden soll. Davon zeugen u. a. der Nachbarschaftstreff Badbrunnen sowie die exklusiven Vorteile und attraktiven Sonderkonditionen für alle Mitglieder durch Anna Haag Mobil, dem ambulanten Angebot des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Die enge Verbundenheit der beiden Partner wurde mit den Worten: „Wir sind Kooperationspartner nicht nur auf dem Papier sondern auch im Geiste“ treffend beschrieben.

Im weiteren Verlauf wurden alle Beschlüsse einstimmig gefasst. Hierfür möchten wir uns nochmals bei allen Mitgliedern ganz herzlich bedanken. Bei der Wahl der turnusgemäß ausschei-



Der ausscheidende Aufsichtsrat Herr Heinz Wacker (re.) sowie sein Nachfolger Herr Götz Krone (li.)

den Aufsichtsratsmitglieder wurden Dr. Andreas Göritz und Johann Geyer in ihrem Amt bestätigt. Für Heinz Wacker, der altersbedingt nicht mehr kandidieren konnte, wurde Götz Krone neu in den Aufsichtsrat gewählt. Bedanken möchte sich der Aufsichtsrat und Vorstand nochmals bei Herrn Wacker für seine langjährige engagierte und erfolgreiche Arbeit. Er hat unserer Genossenschaft dadurch einen großen Dienst erwiesen.

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Auszubildende, Frau Adriana D'Agostino, hat ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau mit sehr guten Noten bestanden. Wir beglückwünschen Frau D'Agostino zu dieser hervorragenden Leistung und sprechen ihr unsere Anerkennung dafür aus. Gleichzeitig freuen wir uns, dass Frau D'Agostino weitere zwei Jahre unser Team verstärken wird.



Vorstand Peter Hasmann (li.) und Prokurist Thomas Kermes (re.) beglückwünschen Frau Adriana D'Agostino

Legionellen – ein kleines Bakterium sorgt auch bei uns für große Anstrengungen

Auf Seite 12 dieser Ausgabe informieren wir Sie ausführlich über die neue Trinkwasserverordnung. Doch was bedeutet die Neuerung konkret für uns als Genossenschaft und für Sie als Mieter?

Zunächst einmal schreibt uns das Gesetz vor, dass wir in all unseren Häusern mit zentralen Warmwasserversorgungsanlagen über 400 Liter Speichervolumen jährlich eine Untersuchung des Trinkwassers auf Legionellen durchführen lassen. Dies darf nur durch ein zertifiziertes Unternehmen erfolgen und die Ergebnisse sind dem Gesundheitsamt zu melden.

Für diese jährlichen Untersuchungen werden von der Sanitärfirma Fritz, einem langjährigen und zuverlässigen Partner der BGC, die notwendigen Entnahmestellen angebracht. Darüber hinaus haben wir das Labor Dr. Staber & Kollegen, eine zertifizierte Firma, mit der Entnahme der Wasserproben sowie der Untersuchung dieser Proben im Labor beauftragt.

Selbstverständlich werden wir die betreffenden Mieter über die genauen Termine und weitere Details rechtzeitig schriftlich informieren. In diesem Zusammenhang bitten wir schon heute darum, uns tatkräftig zu unterstützen und der von uns beauftragten Firma Zugang zu ihrer Wohnung zu ermöglichen.



am Bau einer „Pädagogik-Scheuer“, an der Wiedererrichtung eines Fotoateliers sowie am Ab- und Aufbau eines spätmittelalterlichen Bauernhauses von der Schwäbischen Alb.

Neben eigenen Erkundungen sind insbesondere die informativen Führungen eine spannende Angelegenheit. Jedes Jahr finden zudem traditionell mehrere Aktionstage statt, zu denen etwa die Schäfertage oder das Museumsfest des Fördervereins zählen. Darüber hinaus steht das Museum jedes Jahr unter einem speziellen Oberthema. War 2011 „Feld & Flur“ an der Reihe, dreht sich 2012 alles um „Haus & Hof“. Zahlreiche Veranstaltungen sollen das Thema Monat für Monat beleuchten und spannende Einblicke liefern, wie es in früheren Zeiten im Haus und auf dem Hof so zugeht. Den kompletten Veranstaltungskalender sowie weitere Informationen finden Sie am besten im Internet unter www.freilichtmuseum-beuren.de.

10

Sehenswertes entdecken

Über das Leben vergangener Tage

Körperlich anstrengend und oft voller Entbehrungen: Der Alltag der Landbevölkerung war in den vergangenen Jahrhunderten zumeist ein hartes Brot. Das Freilichtmuseum Beuren lädt zu einer Zeitreise ein.

Nordöstlich von Beuren, bei Nürtingen, entführt uns das 1995 eröffnete Freilichtmuseum in die Vergangenheit. Kern der Anlage sind 23 historische Gebäude, die aus dem Raum Schwäbische Alb bzw. Mittlerer Neckar hierher verlegt wurden. Beinahe alle Häuser sind originalgetreu eingerichtet und größtenteils begehbar. Darunter befinden sich u. a. Wohngebäude ebenso wie Back- und Bauernhäuser, Tierställe, ein Weber-, ein Tagelöhner- oder ein Rathaus. Weitere Höhepunkte, die die Atmosphäre früherer Zeiten wiederauferstehen lassen, sind mehrere Tiergehege und die Museumsäcker, auf denen historische Zier- und Nutzpflanzen auch heute noch angebaut werden.

Die lebendige Erinnerung an die vergangene Zeit liegt auch dem 1994 gegründeten Förderverein Freilichtmuseum Beuren e. V. besonders am Herzen.

Die Anlage soll gerade für Kinder ein Lern- und Erlebnisort sein. Gut 500 Mitglieder beteiligen sich ehrenamtlich daran, diese Idee des Museums mit Leben zu füllen. Vorzeigebild des Vereins ist das seit 1997 vor Ort betriebene „Tante-Helene-Lädle“, ein Kolonialwarengeschäft aus dem Jahre 1929. Darüber hinaus beteiligte sich der Förderverein

Die drei wichtigsten Veranstaltungen des Jahres möchten wir Ihnen schon jetzt in den Kalender schreiben: Vom 18. bis 19. August findet das 16. Oldtimertreffen direkt auf dem Museumsgelände statt. Am 30. September öffnet der Textilkunst-Markt seine Pforten und am 13. und 14. Oktober startet das traditionelle „Mostfest“ in die herbstliche Apfelverarbeitung. Wir wünschen Ihnen spannende, lehrreiche und unterhaltsame Ausflüge ins Freilichtmuseum Beuren!





Bahnhof verstehen – Straßenbahnwelt begeistert nicht nur mit historischen Fahrzeugen

Beim Anblick eines Schienenfahrzeugs schlagen nicht nur Kinderherzen höher, vor allem wenn es ein Oldtimer ist. In der Straßenbahnwelt Stuttgart kommt der Eisenbahnfan genauso auf seine Kosten wie die Liebhaberin historischer Gebäude oder der Freund von Kultur-Events.

Nach der Schließung des Straßenbahnmuseums in Zuffenhausen wanderten die Ausstellungstücke nach Bad Cannstatt in ein denkmalgeschütztes Straßenbahndepot aus dem Jahr 1929. Dort, in der Straßenbahnwelt, fanden sie ein neues Zuhause und seit 2009 ein begeistertes Publikum. In dem restaurierten Gebäude am Veielbrunnenweg 3 sind neben historischen Straßenbahnfahrzeugen von 1868 bis 1986 auch Gegenstände aus Technik und Betrieb zu bestaunen.

Schienen gehen quer durch das Museum, Fahrleitungen sind an der Decke angebracht und überall sind Gebrauchsspuren zu sehen: Die jahrzehntelange Nutzung als Straßenbahndepot ist unverkennbar. Dieses Ambiente macht die Veranstaltungen der integrierten Kleinkunsthöhne „Kulturschiene“ zu einem besonderen Erlebnis. Am 13. September kontrastiert Schriftstellerin Martina Brandl in „Jedes zehnte Getränk gratis“ die Großstadt mit der Provinz und erzählt von ihrem Heimkommen. Zwei Wochen später, am

27. September, unterhält Komikerin, Sängerin, Klangkünstlerin und Komponistin Ines Martinez mit „Mamas Liebling“. Weitere Termine finden Sie auf www.strassenbahnwelt.com unter dem Punkt „Kulturschiene“.

Mitreißend sind auch die Oldtimerfahrten. Einige der Museumsfahrzeuge sind auf den sonntäglich verkehrenden Oldtimerlinien 21 und 23 im Einsatz. Sie können auch für Sonderfahrten gemietet werden – zum Beispiel für Hochzeiten und Geburtstage.

Für die Oldtimerlinien werden übrigens Strecken genutzt, die bei der Umstellung des Stuttgarter Schienennetzes auf Stadtbahnbetrieb ihre Meterspurgleise behalten haben. Die Strecke „Innenstadtschleife“ führt beispielsweise zum Hauptbahnhof und zurück, die spektakuläre „Panoramastrecke“ geht über die Innenstadt zur Ruhbank (Fernsehturm) und wieder zurück zur Straßenbahnwelt.

Termine und Tipps für die Freizeit

01.04. – 14.10.2012

„Maori Sonderausstellung“, tauchen Sie ein in die Welt der Maori, Linden-Museum

02.08.2012, 21.00 Uhr

„Panoramakonzert bei Vollmond auf dem Fernsehturm“, Patrick Siben und sein Saloniker String And Swing Orchestra spielen ein Kontrastprogramm aus Ragtime, Blues, Latin und Swing.

02.08. – 05.08.2012

Das „Stuttgarter Sommerfest“ im Herzen der Stadt bietet kulinarische Highlights, fruchtige Cocktails und Live-Bands unter freiem Himmel

05.08.2012

„Wandernde Weinprobe“, über einen Rundweg durch die Weinberge am Lemberg mit Panorama-Ausblicken auf Feuerbach

10.08. – 08.09.2012

„Klinke 23 – Sommermusikfestival“, Konzerte mit Musikern aus allen Sparten zwischen Chanson, Jazz, Rock, Pop und Klassik, Kulturzentrum Merlin e. V.

29.08. – 09.09.2012

„36. Stuttgarter Weindorf“, mit einladenden Weinlauben vom Marktplatz über die Kirchstraße bis zum Schillerplatz

14.09.2012, 20.00 Uhr

„Eine Neurose kommt selten allein“, Kabarett-Abend im Deutschen Landwirtschaftsmuseum, Filderhauptstraße 179

16.09.2012, 11.00 – 18.00 Uhr

„Herbstflohmarkt“, Stuttgarter Innenstadt

28.09. – 14.10.2012

„167. Cannstatter Volksfest“, Cannstatter Wasen

20.10.2012, 19.00 Uhr

„stuttgartnacht 2012“, über 70 Veranstaltungsorte exklusiv für eine Nacht, von Musik über Theater, Comedy, Kabarett bis zu Film, Tanz, Party ist alles dabei

Das wichtigste Lebensmittel der Welt

Kaum etwas wird so streng überprüft und ist so unbedenklich wie das Trinkwasser, das bei Ihnen zu Hause aus dem Hahn fließt. Damit sich dieser hohe Standard auch in ganz Europa durchsetzt, wurde eine europäische Trinkwasserrichtlinie auf den Weg gebracht, die zum 1. November 2011 in der neu überarbeiteten Trinkwasserverordnung auch in deutsches Recht umgesetzt wurde.



Mit einheitlich festgelegten Grenzwerten für alle möglichen Inhaltsstoffe sollen Verunreinigungen chemischer oder bakterieller Art europaweit ausgeschlossen werden. Jeder Nutzer – auch Säuglinge – können das gelieferte Trinkwasser ohne jede gesundheitliche Beeinträchtigung ein Leben lang trinken.

In Deutschland ist die Qualität unseres Leitungswassers seit Jahrzehnten sehr hoch. Die neue Trinkwasserverordnung soll diese Qualität nun in einem einheitlichen Regelwerk festschreiben und allgemeingültige Standards bei der Versorgung vorschreiben. So werden

beispielsweise die Betreiber von Trinkwasserversorgungsanlagen verpflichtet, bei der Errichtung, Erweiterung und Änderung von Trinkwasserinstallationen bestimmte Sicherheitsregeln einzuhalten. Darüber hinaus werden alle zentralen Heizanlagen zur Warmwasserversorgung in Zukunft regelmäßig auf die Erreger der „Legionärskrankheit“, sogenannte Legionellen, überprüft. Dieses Bakterium kann sich entwickeln, wenn stehendes Wasser über einen längeren Zeitraum zwischen 25 und 50 Grad aufgeheizt bleibt. Eine Überprüfung ist für Altenheime und Krankenhäuser bereits seit einiger Zeit vorgeschrieben – nun gilt diese Vorsichtsmaßnahme auch für Wohnhäuser. Sollte sich tatsächlich eine relevante Konzentration von Legionellen feststellen lassen, werden diese umgehend durch spezielle Desinfektionstechniken abgetötet. Die Kosten für solche Untersuchungen werden nach der neuen Verordnung über die Betriebskosten abgerechnet.

Mit der Trinkwasserverordnung ist weiterhin geregelt, dass Sie als Endverbraucher über die Qualität des bereitgestellten Trinkwassers informiert werden. Auch dies wird bereits häufig praktiziert, ist nun aber auch in der entsprechenden Verordnung festgelegt. So werden beispielsweise von Ihren jeweiligen Stadtwerken Informationen und Analysewerte des gelieferten Trinkwassers regelmäßig veröffentlicht.

Tipp: Auch wenn alles getan wird, um Ihr Trinkwasser frisch und gesund zu halten, bleibt es dennoch ein verderbliches Lebensmittel, das nicht unbegrenzt haltbar ist. Wir empfehlen Ihnen daher, nach längerer Abwesenheit, z. B. einem Urlaub, das Wasser aus dem Hahn zunächst einige Minuten laufen zu lassen. So kann das sogenannte Stagnationswasser, das vielleicht seit einigen Wochen unbewegt in der haus-eigenen Leitung gestanden hat, abfließen und frisches, hygienisch unbedenkliches Wasser fließt nach.



Warum die Legionellen Legionellen heißen: Während eines Kongresses der amerikanischen Veteranen-Organisation „American Legion“ in Philadelphia erkrankten 1976 gleich 180 Delegierte – daher der Name. In deutschen Mehrfamilienhäusern ist eine Erkrankung hingegen so gut wie ausgeschlossen. Der kontinuierliche Verbrauch sowie die ohnehin hohen Hygienebestimmungen sorgen für höchste Sicherheit und absolut unbedenkliches Trinkwasser.

Sie fliegen nur einen Sommer...

Gemeint sind die oft so lästigen Wespen. Als ungebetene Gäste beim Picknick oder an der Kaffeetafel gefürchtet, handelt es sich bei den Insekten jedoch um überaus nützliche Schädlingsbekämpfer. Ein kleiner Einblick in das Leben und den sicheren Umgang mit der Wespe.



Bis auf die überwinternde Königin leben alle Wespen nur einen Sommer lang. Die Königin gründet dann im Frühjahr ein neues Volk. Wespen und die zur Familie gehörenden Hornissen haben wichtige Funktionen im Ökosystem: Zunächst beteiligen sich die Königinnen auf der Suche nach Nektar, Pflanzensäften und Honigtau an der Bestäubung unserer Obstgehölze. In einem Hohlraum oder freihängend gebauten Nest entwickelt sich dann rasch ein Wespenvolk von einigen Dutzend bis zu mehreren Tausend Tieren. Für die Fütterung der Wespenlarven müssen „Arbeiterinnen“ in dieser Zeit eine Unmenge an Fliegen, Mücken, Motten, Raupen, Spinnen und anderen Kleintieren heranschaffen. Bis zu 3.000 davon vertilgt ein kleiner Wespenstaat pro Tag. Dank dieser Vollzeitbeschäftigung sind die Wespen so ausgelastet, dass es bis zum Sommer kaum zu Belästigungen durch Wespen kommt. Dann stellt die Königin die Eiablage ein, und das arbeitsaufwändige Füttern der Larven entfällt. Jetzt haben die Arbeiterinnen Zeit und ziehen sich in den wohlverdienten „Ruhestand“ zurück. Sie vergnügen sich nunmehr an Obst, Süßspeisen, Grillfleisch und anderen Leckereien. Dabei kommen sie uns manchmal näher, als uns lieb ist.

Ein paar „Stich“-Punkte für ein gutes Miteinander und zur tierschonenderen Abwehr naschhafter Wespen:

- Süße Speisen und Getränke nicht unbedeckt im Freien stehen lassen.
- Decken Sie insbesondere Getränkebecher ab und trinken nicht aus offenen Flaschen. Benutzen Sie am besten dünne Strohhalme. Vor dem Trinken aus Gläsern einen Blick auf deren Rand und Inhalt werfen.
- Reste von Süßigkeiten aus den Mundwinkeln von Kindern abwischen.
- Wo Fallobst am Boden liegt, nicht barfuß laufen.
- Abfallbehälter geschlossen halten.
- Wespen den Zugang zu Innenräumen durch geeignete Vorhänge versperren.
- Achten Sie auf Ihre Kleidung: Wespen werden von bunten Farben angelockt, aber auch von Parfüms und Cremes.
- Wichtig sind ruhige, langsame Bewegungen, damit sich Wespen nicht angegriffen fühlen.
- Sollten Sie ein Wespennest im oder am Haus entdecken, werden Sie keinesfalls selbst tätig, sondern informieren Sie Ihren Hauswart oder Hausmeister. Wir wissen, wie mit diesen unter Naturschutz stehenden Insekten umzugehen ist.

Erste-Hilfe-Tipps, falls doch einmal zugestochen wurde:

- Ruhe bewahren, Stichstelle aussaugen und kühlen, damit die Schwellung nicht zu groß wird.
- Grundsätzlich ist ein Wespenstich ungefährlich, außer für Allergiker. Panische Angst vor Wespenstichen ist also größtenteils unbegründet.
- Insektengift-Allergiker müssen immer einen Ausweis und eine Notfallapotheke dabei haben. Eine Allergie zeigt sich zum Beispiel durch nesselfieberartige Hautausschläge am ganzen Körper, Atemnot, Kreislaufschocksymptome mit Erbrechen, starken Blutdruckabfall und gesteigertem Puls. Bis der Notfallrettungsdienst kommt, sollten Betroffene die Beine hochlegen, warm gehalten, beruhigt und nicht allein gelassen werden.

Die gute Nachricht: Verhält man sich richtig, werden die Tiere erst gar nicht angelockt und die Gefahr eines Stiches lässt sich auf ein Minimum reduzieren.





Vom Elektroschrott zum Kunstwerk: Blick in die „Kellergalerie“ von Günther Auer



Unter unseren Dächern gibt es viel Platz für die unterschiedlichsten Lebensgeschichten. Ob jung oder alt, Singles oder Familien – wir möchten allen ein echtes Zuhause zu fairen Preisen bieten. Wie bunt und lebenswert es in unseren Quartieren zugeht, das stellen wir Ihnen in einer neuen Reihe vor. Den Anfang macht heute Herr Günther Auer aus Bad Cannstatt, der in seiner „Kellergalerie“ einen kleinen Schatz an rustikaler Materialkunst beherbergt.

14

Menschen in der Nachbarschaft

„Skulpturen-Figuren aus dem Wohlstandsmüll“ – so bringt die Visitenkarte des Künstlers Günther Auer dessen Werke auf den Punkt. Was sich genau dahinter verbirgt, das erschließt sich erst, wenn man die Ausstellung des Cannstatter Künstlers in Augenschein nimmt. Vor rund zehn Jahren hat der gelernte Maler in der Nürnberger Straße 170 in Bad Cannstatt seine „Kellergalerie“ eröffnet. Seitdem lässt sich dort bestaunen, welche kreativen, kuriosen und vielseitigen Formen der Elektroabfall heutiger Tage annehmen kann. Gleich drei Räume hat der im österreichischen Lienz geborene Auer, der seit rund 55 Jahren in Bad Cannstatt lebt, bei der Baugenossenschaft Bad Cannstatt angemietet. Dort stellt er seine Werke aus, die sich allesamt augenzwinkernd, gelegentlich kritisch, vor allem aber kreativ mit den Überbleibseln des gesellschaftlichen Wohlstands auseinandersetzen. Steigt man die Kellertreppe hinab, dann erwarten einen allerlei kuriose Gestalten und Figuren. So zum Beispiel eine Art Mischung aus Roboter und Vogelscheuche, deren Arme und Beine aus Waschmittelpackungen bestehen. Aber auch andere Skulpturen begegnen dem Besucher, denn die vergangenen 25 Jahre hat er sich fast ausschließlich der Figurengestaltung gewidmet.

An Nachschub für seine Kunstwerke wird es Günther Auer wohl nie mangeln. Denn der ehemalige Bosch-Mitarbeiter hat die Möglichkeit, in dem Betrieb kostenlos Abfälle abholen zu können. Auch seinem früheren Arbeitgeber ist nicht entgangen, welche fantasievollen Kreationen Auer aus Gummi- und Kunststoffabfällen „zaubern“ kann. In Auers Galerie gibt es einige Werke, die bereits „Kultstatus“ erreicht haben: So zum Beispiel der Fernseher, der den Korpus eines Roboters bildet und einen nicht nur mit großen Augen anschaut, sondern auch noch zwei Fernbedienungen zur Auswahl bietet. Aber auch zahlreiche Gemälde, teils mit Blumen-Motiven, Landschaften, aber auch Häuserfassaden, finden sich unter den Ausstellungsstücken.

Wer nun neugierig geworden ist auf die Werke von Günther Auer, der ist in der „Kellergalerie“ herzlich willkommen. Unter der Telefon-Nr. 0711 527780 können Sie gerne mit Herrn Auer einen Termin vereinbaren.

Wenn auch Sie ein interessantes Hobby haben oder eine spannende „Mietergeschichte“ kennen, dann lassen Sie uns diese als Tipp mit der beiliegenden Karte zukommen. Wir würden uns freuen, Ihnen im Laufe der Zeit ein buntes Bild unserer Mieterschaft zu präsentieren.



Wem gehört welche Kopfbedeckung?

Diese sechs Herren haben ihre Kopfbedeckung verloren. Weißt du, wem welcher Hut gehört? Das Lösungswort verrät dir, was der kleine Frosch später einmal werden möchte! Trage dazu einfach den Buchstaben des passenden Hutes in das Feld mit der entsprechenden Nummer ein.



1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

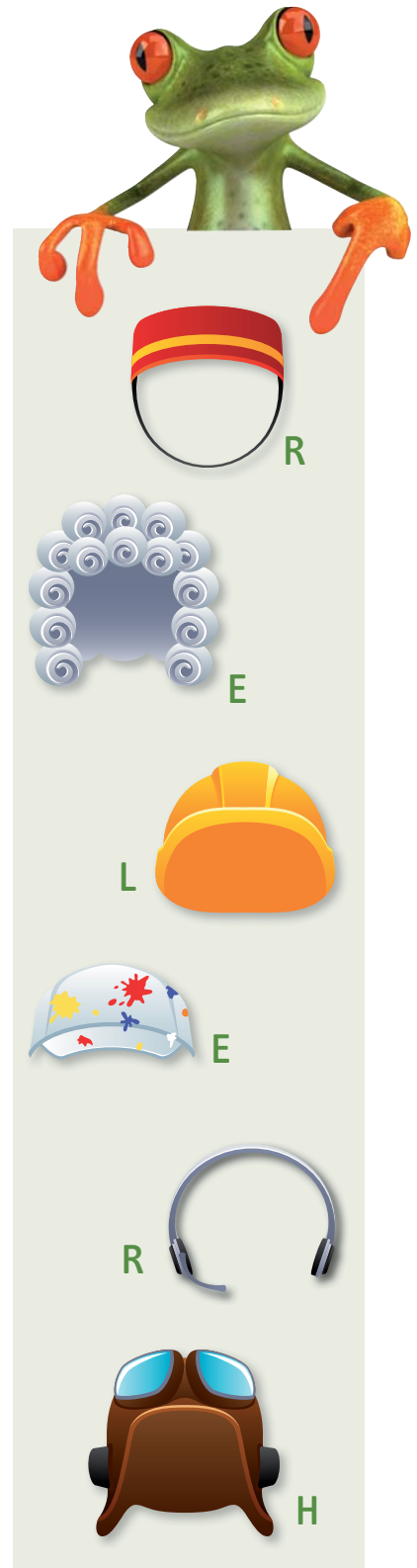
Schon fertig mit dem Rätsel?

Super, dann schick die Lösung gleich per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinderrätsel“ an die Redaktion (Adresse s. Rückseite). Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

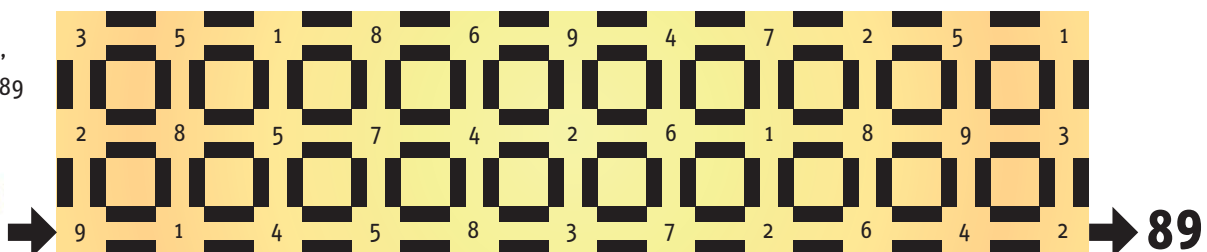
Teilnahmebedingungen:

Alle Kinder von 5 bis 14 Jahre. Bitte alle Einsendungen mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen.
Einsendeschluss: 30. September 2012.



Die kluge Schlange rechnet gern

Welchen Weg muss sie entlangkriechen, um auf die Summe 89 zu kommen?





Rätsel

Mitmachen und gewinnen!

Wer sein Magazin „WeitBlick“ aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt zehn Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für die Parfümerie Douglas.

[1] Wie heißt die in die Straßenbahnwelt integrierte Kleinkunstbühne?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

[2] Was studiert die mehrfach deutsche Meisterin im Turnen Kim Bui in Stuttgart?

14	15	16	17	18	19	20	21
----	----	----	----	----	----	----	----

[3] Welche Volksgruppe gründete 1948 die Baugenossenschaft Neues Heim?

22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

[4] Wie lautet das Oberthema für 2012 des Freilichtmuseums Beuren?

35	36	37	38	&	39	40	41
----	----	----	----	---	----	----	----

[5] Welche Insekten leben nur einen Sommer lang?

42	43	44	45	46	47
----	----	----	----	----	----

3	16	34	22	40	47
---	----	----	----	----	----

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem

Stichwort „Mitmachen und gewinnen“ an weitblick@bgc-cannstatt.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 30. September 2012.



Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführender Vorstand

Peter Hasmann Tel. 0711 954681-43 hasmann@bgc-cannstatt.de

Mitgliederbetreuung

Gabriele Eberle Tel. 0711 954681-12 eberle@bgc-cannstatt.de

Hausbewirtschaftung Team 1

(Winterhalde, Frankfurter Str., Steinhaldenfeld, Neugereut)

Martina Groß *kfm.* Tel. 0711 954681-14 gross@bgc-cannstatt.de

Volker Jung *techn.* Tel. 0711 954681-22 jung@bgc-cannstatt.de

Hausbewirtschaftung Team 2

(Wilhelmshöhe, Seelberg, Badbrunnen, Schmidener Str., Zuckerleweg, Mönchfeld, Freiberg)

Kerstin Teuke *kfm.* Tel. 0711 954681-10 teuke@bgc-cannstatt.de

Doris Scheible *techn.* Tel. 0711 954681-20 scheible@bgc-cannstatt.de



Impressum

„WeitBlick“
Magazin der
Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG

Herausgeber und Redaktion:
Baugenossenschaft Bad Cannstatt eG
Seelbergstraße 15, 70372 Stuttgart
Tel. 0711 954681-0, Fax 0711 954681-49
weitblick@bgc-cannstatt.de
www.bgc-cannstatt.de

Ausgabe 08 | 2012
Auflage: 2.500 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Peter Hasmann

Redaktionsteam:
Gabriele Eberle
Martina Groß
Thomas Kermes
Kerstin Teuke

Konzept, Text, Gestaltung und
Realisation:
Stolp und Friends
Marketing-Gesellschaft mbH
Tel. 0541 800493-0
info@stolpundfriends.de
www.stolpundfriends.de



BGC.

Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG

Seelbergstraße 15, 70372 Stuttgart
Tel. 0711 954681-0, Fax 0711 954681-49
www.bgc-cannstatt.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



Kids und Co.

Wem gehört welche Kopfbedeckung?



Der kleine Frosch möchte später einmal werden!



Rätsel

Mitmachen und gewinnen!

Das Lösungswort aus den fünf Rätselfragen lautet



Aus der Nachbarschaft

Schicken Sie uns Ihre Ideen für noch mehr Lesespaß!

Haben Sie ein interessantes Hobby, einen Ausflugstipp, eine Leseempfehlung oder eine spannende Geschichte, über die wir in unserem „WeitBlick“ berichten könnten? Dann notieren Sie Ihre Idee hier einfach in Stichpunkten und schicken Sie sie an uns zurück. Wir melden uns dann bei Ihnen!

Im Namen des gesamten WeitBlick-Teams bedanken wir uns für Ihr Engagement!



Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Entgelt
zahlt
Empfänger

Absender:

Vorname, Name (bei Teilnahme am Erwachsenenrätself)

Vorname, Name, Alter (bei Teilnahme am Kinderrätself)

Straße

PLZ, Ort

Entgelt
zahlt
Empfänger

Antwort

Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG
Seelbergstraße 15
70372 Stuttgart



Antwort

Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG
Seelbergstraße 15
70372 Stuttgart

